



Geniessen Sie die Weihnachtszeit!

Die weihnachtlichen Düfte und Geschmäcker lassen uns ab Ende November fast nicht mehr los und wir treffen diese an so vielen Orten immer wieder an. Diesen weihnachtlichen Gerüchen sind wir in der neuen smoke-Ausgabe auf den Grund gegangen.

Auch sonst lassen uns Gerüche und Wahrnehmungen nicht los, die neue Davidoff Nicaragua Diamas erreicht neue Gipfel der Geschmackssimulation und lässt uns Unbekanntes entdecken.

Unser Zigarrenexperte Enrico Gunde zeigt die Aromen und deren Wahrnehmung beim Geniessen einer Zigarre auf, ideal um beim nächsten Rauchvergnügen gleich selber auszuprobieren.

Und wenn Sie von der doch eher bei uns kalten Weihnachtszeit genug haben, inspizieren wir Sie gerne mit einem fernen Reiseziel. Unsere Reisetipp-Serie geht diesmal in die Karibik, und stellt uns die Dominikanische Republik etwas näher vor.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen dieser smoke-Ausgabe, eine schöne und besinnliche Adventszeit und jetzt schon ein tolles Weihnachtsfest mit vielen spannenden Gerüchen!

Herzlichst Ihre Evelyn Toth
Brand Communication Manager
Davidoff of Geneva Schweiz

So riecht Weihnachten

Die Festtage liegen zurzeit förmlich in der Luft. Nicht nur Lichterketten, geschmückte Tannen und erster Schnee sorgen für vorweihnachtliche Stimmung, sondern auch vielerlei typische Gerüche. Ein Streifzug durch Weihnachtsmarkt, Backstube und Parfumerie zur Klärung der Frage: Wie riecht eigentlich Weihnachten?

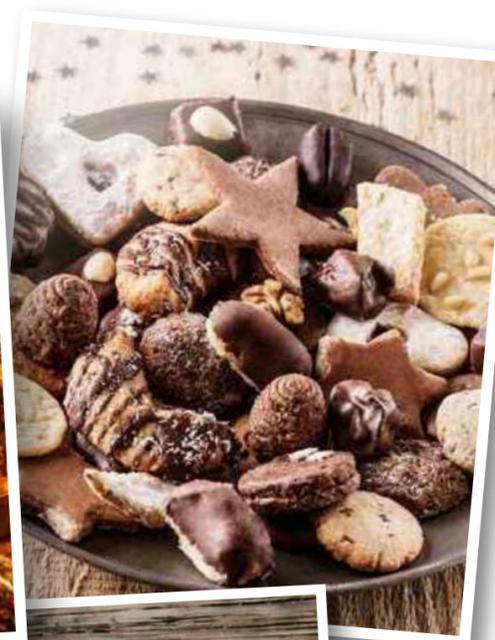
Dichtes Gedränge, vorweihnachtliche Melodien und das Klingen von Glühweingläsern in den Ohren. Es riecht verführerisch nach geschmolzenem Käse, Orangen, Vanille und natürlich nach Zimt (siehe auch Infobox). Weihnachtsmärkte erhalten in der Schweiz Jahr für Jahr mehr Zulauf, sei es in den grossen Städten, aber auch mehr und mehr im ländlichen Raum. Auch die Kerzenwerkstatt, die – nomen est omen – in erster Linie Wachprodukte mit Docht an den Mann oder besser gesagt mehrheitlich an die Frau bringt, ist vielerorts beim bunten Markttreiben im Advent mit von der Partie. Rund 5'000 der in der Schweiz gefertigten Kerzen verkaufen Geschäftsleiter Roger Hochstrasser und sein Team von www.kerzenwelt.ch jährlich.

Davon fallen sage und schreibe 90 Prozent in die Vorweihnachtszeit.

Dienten Kerzen ursprünglich vor allem dem pragmatischen Zweck, Räume zu erhellen, steht heute im Zeitalter der LED-Spots der dekorative Effekt weit im Vordergrund. «Und natürlich auch der herrliche Duft, den Kerzen verströmen können», ergänzt Hochstrasser. Entsprechend der Jahreszeit passt sich auch der Duft der Lichtspender an, die jetzt Namen wie «Advent» und «Weihnachtszauber» tragen und auf den Märkten reissenden Absatz finden. Besonders gefragt rund um die na-

turgemäss kalten Festtage sind die warmen Farben orange und rot in allen Nuancen und mit verschiedenen dekorativen Strukturen.

Doch wie wird eigentlich bewerkstelligt, dass die Kerzen nach Orangen, Nelken oder Zimt riechen? «Der Kerzenwachs wird mit Duftöl versetzt. Bei uns setzen wir weitgehend auf natürliche Essenzen», erklärt Roger Hochstrasser. Dies hat zur Folge dass die Kerzen auch im



nicht angezündeten Zustand bereits für Wohlgeruch in der heimischen Stube sorgen. Durch das Anbrennen der Kerze und die Luftzirkulation im Raum wird dieser Effekt zusätzlich verstärkt.

Für viel riechbares Vorweihnachtsflair sorgen auch all die Leckereien, die es im Advent jeweils zu geniessen gibt. Unverzichtbar sind die obligaten Weihnachtsguetzi, die es je nach Region in verschiedensten traditionellen Variationen gibt. Aber auch der deutsche Brauch des

Christstollens kommt immer mehr im südlichen Nachbarland an. Zimt, Nelken, Anis, Muskatnuss und Orangenschalen seien die Evergreens in Sachen weihnachtliche Gewürze, weiss Simone Sutter. «Dabei handelt es sich um warme, gehaltvolle Geschmacksrichtungen, die ideal zur kälteren Jahreszeit passen», ergänzt das Geschäftsleitungsmitglied vom Sutter Begg, der in der Region Basel mit mehreren Filialen vertreten ist. Weitere weihnachtliche Gewürze und Zutaten, die für typische Gerüche sorgen, sind Kardamon, Ingwer



Multitalent Zimt – weit mehr als nur Weihnachtsgewürz

Weihnachten ohne Zimt? Undenkbar in unseren Breitengraden. Für Gebäck, Duftkerzen, vor allem aber für Glühwein und weitere Heissgetränke in der Adventszeit ist das fernöstliche Gewürz mit dem unverwechselbaren Geruch eine unverzichtbare Ingredienz. Das Weihnachtsgewürz Nummer Eins wird aus der Rinde des Zimtbaumes gewonnen, der in Sri Lanka und China anzutreffen ist, wobei biologisch rund 300 verschiedene Arten voneinander unterschieden werden können. In unseren Breitengraden kommt vor allem der Ceylonzimt und der Cassia aus China zur Verwendung. Die Rinde des Zimtbaumes dient zwar in erster Linie als Gewürz, wird gleichwohl aber auch als Aromastoff und Heilmittel verwertet, so etwa in diversen Magenbittern, in Zahnpasta, Kaugummi, Kosmetika und Parfums. Das Gewürz wirkt beruhigend für den Magen, lindert Husten und Heiserkeit und wirkt antibakteriell und blutzuckersenkend.



Als Aphrodisiakum machte das fernöstliche Gewürz schon zu biblischen Zeiten von sich reden. So besprengte etwa König Salomon sein Schlafgemach mit Myrrhe, Aloe und Zimt, um seinen Liebesnächten den passenden Raumduft zu verpassen. Im alten Persien wurden Extrakte aus Zimt und Honig genutzt, um die Manneskraft zu stärken. In der Blütezeit der Kolonialherren – im 15. und 16. Jahrhundert also – verdienten sich die europäischen Handelsgesellschaften eine goldene Nase mit dem Import von Gewürzen aus Afrika, Amerika und aus Fernost. Wie andere bislang unbekannte Gewürze auch wurde der wohlriechende Zimt auf dem europäischen Kontinent zu Höchstpreisen an den Adel verkauft und galt als Status-Symbol. Im 18. und 19. Jahrhundert kam Zimt dann auch in gutbürgerlichen Haushalten an, wo vielerlei Speisen mit einer Prise verfeinert wurden. Die Gewohnheit, Fleischspeisen mit Zimt zu würzen, wird heute noch rege im asiatischen und orientalischen Raum gepflegt. In Europa beschränkt sich der Gebrauch allerdings mehr oder minder auf Süssspeisen – und dies ganz besonders zur Weihnachtszeit.





sisches Geschenk», findet Brigitte Witschi eine Erklärung. Die Duftexpertin gibt aber zu bedenken, dass der Geruchssinn eine sehr persönliche Angelegenheit ist und es daher eine heikle Aufgabe darstellt, für jemanden einen passenden Duft auszuwählen. «Es sollte vorgängig abgeklärt werden, ob die betreffende Person eher einen blumig leichten oder einen orientalischen schweren Duft bevorzugt», rät die Inhaberin der Parfumanufaktur und des Duftateliers Odem Swiss Perfumes. Wie riecht denn eigentlich Weihnachten für eine ausgewiesene Expertin, die sich tagtäglich mit Düften beschäftigt? «Für mich ist der Geruch des Tannenbaums, also jener der Nadeln mit einem Hauch Harz, typisch für Weihnachten. In der Aromatherapie wird den Tannenölen übrigens eine ausgleichende und harmonisierende Wirkung zugeschrieben», sagt Witschi.

und Koriander. All die genannten Gewürze weisen einen prägnanten Eigengeruch auf. Die Zutaten sind fast allesamt traditionell verankert, neue Trends sind eher selten, denn mit der Weihnachtszeit sind Kindheitserinnerungen verbunden, die allzu gerne alljährlich wieder von neuem abgerufen werden. Allerdings kann in den letzten Jahren eine stärkere Betonung auf Früchte festgestellt werden, was dem Zeitgeist zu leichter Kost entspricht. «Rund um die Festtage gibt es so viel Schokolade, Guetli und weitere Süßigkeiten, dass etwas Fruchtiges das schwere Essen angenehm abrundet», sagt Simone Sutter. Topseller beim Sutter Begg in Sachen Guetli sind übrigens Zimtsterne und Anisbrötli, sowie – typisch für den Platz Basel – Brunli und deren weisse Variante, die Wyssli.

Düfte spielen nicht nur im Advent eine tragende Rolle, sondern auch mit Verpackung und Schleife versehen unter dem Weihnachtsbaum - als Parfum, Eau de Toilette oder After Shave. Warum gehören ausgerechnet Dufferzeugnisse zu den absoluten Hits in Sachen Weihnachtsgeschenke? «Parfum vermittelt einen Hauch Luxus und Sinnlichkeit. Es ist ein edles und klas-



Weihnachtlicher Raumduft für Zigarrenliebhaber

Für 100 ml zum Abfüllen und im Raum versprühen werden benötigt:

- * 85 ml denat. Alkohol oder Wodka
- * 5 ml destilliertes Wasser
- * 10 ml reines ätherisches Öl:
 - 6 ml Orange
 - 2 ml Zedernholz,
 - 1 ml Muskatnuss
 - 1 ml Bergamotte

Aufgrund des Anteils Zedernholz werden von diesem Duft vor allem auch Tabakfreunde angesprochen.

Das Rezept wurde zur Verfügung gestellt von **Brigitte Witschi, ODEM SWISS PERFUMES**



Während im Sommer leichte, blumige und fruchtige Düfte im Fokus stehen, sind im Winter eher schwerere, wärmere und umhüllende Gerüche präsent. Hierzu dienen oft orientalische Duftnoten wie Sandelholz, Moschus und der saisonbedingt allgegenwärtige Zimt. «Dieses Jahr im Trend sind kostbare Düfte mit Oud, auch Adlerholz genannt. Es riecht harzig, animalisch, intensiv und soll eine aphrodisierende Wirkung haben», sagt Witschi. Allerdings handelt es sich um ein kostspieliges Geschenk, das nur in exklusiven Parfumerien erhältlich ist. Weniger teuer, aber gleichwohl im Kommen, sind leichtere Duftvarianten mit Tearoma und zarten weissen Blüten. Brigitte Witschi stellt darüber hinaus den Trend fest, dass Nischendüfte von kleinen Labels immer beliebter werden, da sie für Exklusivität und Einzigartigkeit stehen.

Düfte und Gerüche wecken generell Gefühle, die sich der bewussten Kontrolle des Menschen entziehen. Sie erinnern an vergangene Erlebnisse und sind in der Weihnachtszeit viel gegenwärtiger als unter dem Jahr. Denn nun wird vermehrt gebacken, gekocht, Mandarinen werden geschält und es riecht überall in der Stadt nach heissen Marroni. «Gerade auch der Duft von Vanille, der auch in vielen Weihnachtsgebäcken eingesetzt wird, fördert die Produktion des Glückshormons Serotonin», weiss die Duftexpertin.

Eine abschliessende Frage an die Duftexpertin: Kann denn auch eine Zigarre winterliche Düfte verströmen? «Ein kalter Winterabend in den Bergen, es schneit leicht, die Luft ist klar und frisch. Von irgendwoher weht ein würziger Zigarrenduft herüber, der Wärme und einen Hauch Geborgenheit vermittelt. Das passt doch!», antwortet sie bildhaft.